

Wanderungsmotivuntersuchung Oberbergischer Kreis



Angebot

Dortmund, 28. März 2007

Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen
des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS NRW)



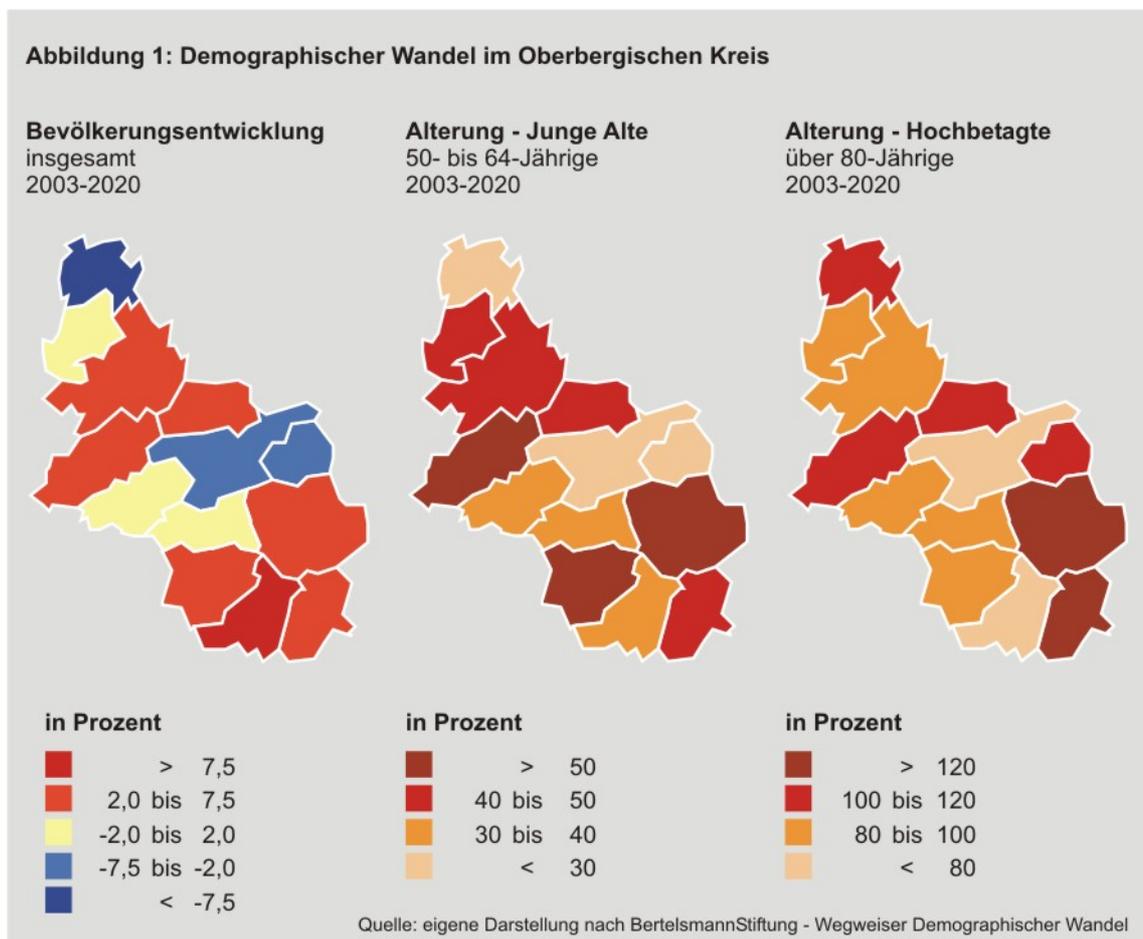
StadtRaumKonzept GmbH

Hintergrund der Untersuchung

Der demographische Wandel zählt zu den großen Herausforderungen für die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Hinter dem Begriff stehen dabei verschiedene Teilprozesse: Bevölkerungsrückgang, Alterung und Internationalisierung. Zudem wird die zunehmende Vielfalt von Lebensformen und Lebensweisen in der Bevölkerung angesprochen.

Auch für die Kommunen im Oberbergischen Kreis sind diese Trends von großer Bedeutung. So zeigt die vorliegende Bevölkerungsvorausberechnung der BertelsmannStiftung für den Zeitraum 2003-2020 im Kreisgebiet ein ausgeprägtes Nebeneinander von Städten und Gemeinden mit (noch) zunehmender und (bereits) rückläufiger Einwohnerzahl. Gleichzeitig ist für alle kreisangehörigen Kommunen eine deutliche Alterung im Betrachtungszeitraum zu erwarten. Dies gilt beispielsweise mit Blick auf die Gruppe der so genannten „jungen Alten“; noch stärker ist dieser Trend jedoch bei den „Hochbetagten“. Die Zahl der Personen in dieser Altersgruppe dürfte sich in vielen Städten und Gemeinden mehr als verdoppeln (vgl. Abbildung 1).

Die Entwicklung der Bevölkerung in einem Teilraum ergibt sich aus dem Zusammenspiel der Komponenten „natürliche Bevölkerungsentwicklung“ und „Wanderungsbewegungen“. Mit Blick auf die Auswirkungen des demographischen Wandels entdecken viele Kommunen die Wanderungen von Haushalten als wichtigen Ansatzpunkt zur Beeinflussung ihrer Bevölkerungsentwicklung. Somit dürfte sich der kommunale Wettbewerb um Einwohner in Zukunft deutlich verschärfen. Gleichzeitig wandeln sich die Anforderungen an einen Wohnstandort mit den Veränderungen der Bevölkerungsstrukturen im Zuge des demographischen Wandels.



Vor diesem Hintergrund muss eine aktive Stadtentwicklungspolitik über detaillierte und verwertbare Informationen verfügen, wie in einer Region Wanderungsentscheidungen und die Wahrnehmung von Wohnstandortqualitäten verschiedener Zielgruppen ablaufen. Da die Auswertung der amtlichen Statistik hier schnell an Grenzen stößt, lassen sich entsprechende Erkenntnisse nur durch eine zielgerichtete Wanderungsmotivuntersuchung gewinnen. Nutzbar sind die Resultate als wichtige Grundlage für die unterschiedlichen Aufgabenfelder im Bereich der Stadtentwicklung – von der strategischen Planung bis zur Aufstellung von Bebauungsplänen, vom Stadtmarketing bis zur Infrastrukturbereitstellung. Darüber hinaus würden die Ergebnisse einer solchen Untersuchung eine vielversprechende Gelegenheit bieten, in einen regionalen Dialog über die Gestaltung des kommunalen Wettbewerbs zwischen Kooperation und Konkurrenz zu treten.

Untersuchungsansatz und Untersuchungsbausteine

Im Mittelpunkt der Wanderungsmotivuntersuchung soll eine schriftliche Befragung von Haushalten stehen, die in der jüngeren Vergangenheit aus dem Bundesgebiet in eine der mitwirkenden Kommunen im Oberbergischen Kreis zugezogen sind. Durch diesen Untersuchungsansatz lassen sich zudem Fortzüge in eine andere Kommune der Region erfassen.

Im Fragebogen sind Abschnitte zu verschiedenen Teilaspekten vorgesehen:

- Zufriedenheit der Haushalte am neuen und alten Wohnort,
- Bindungen an den alten Wohnort,
- Vergleich der Wohnsituation am neuen und alten Wohnort,
- Anlässe der Wanderung,
- Kriterien der Wohnstandortwahl,
- Wahrnehmung positiver und negativer Aspekte am neuen Wohnort,
- Bewertung ausgewählter Eigenschaften am neuen Wohnort.

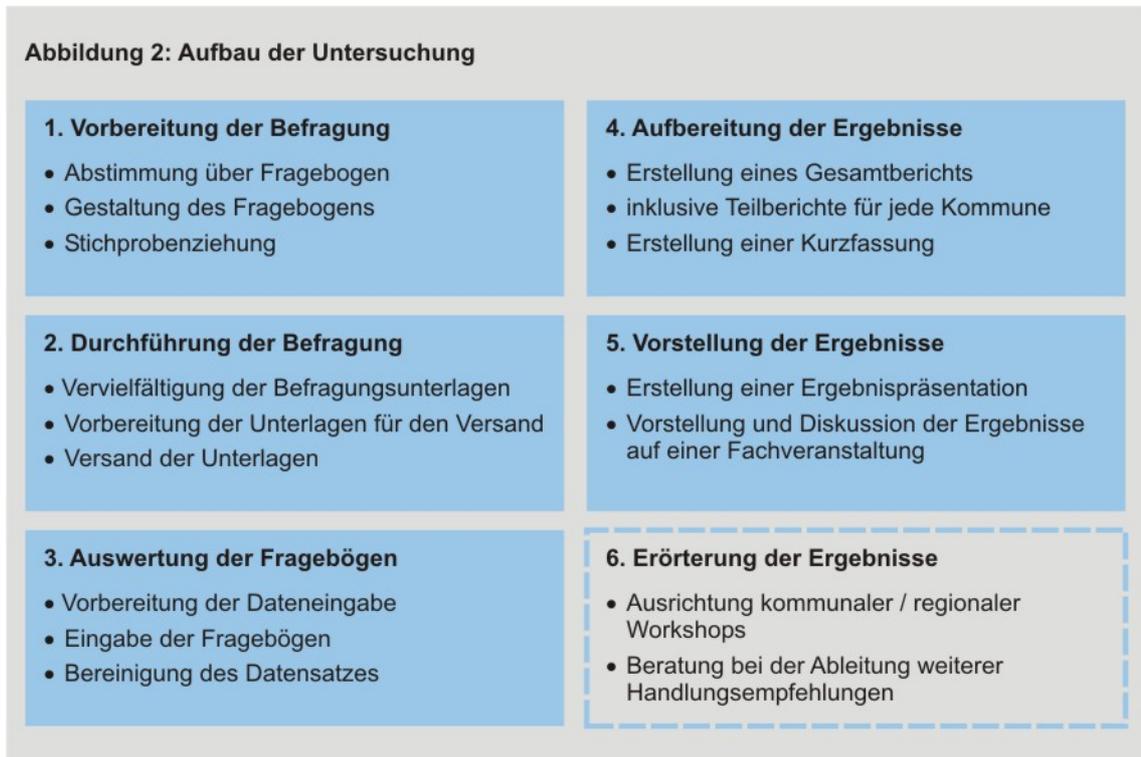
Wichtiger Bestandteil des Fragebogens ist weiterhin eine differenzierte Erfassung soziodemographischer und sozioökonomischer Merkmale der zugezogenen Haushalte. Die Angaben werden zudem so erfasst, dass eine kleinräumige Betrachtung auf der Ebene von Stadt- bzw. Ortsteilen möglich ist.

Ein solcher Fragebogen bietet im Hinblick auf die betrachteten Haushaltstypen und Raumeinheiten vielfältige Auswertungsmöglichkeiten. Um diese Möglichkeiten tatsächlich nutzen zu können, sollten für jede mitwirkende Kommune mindestens 250 ausgefüllte Fragebögen erfasst werden. Zur Erzielung eines solchen Rücklaufs ist – ohne Nachfassaktion – erfahrungsgemäß der Versand von rund 1.000 Fragebögen notwendig. Für Gummersbach als der mit Abstand einwohnerstärksten Stadt im Oberbergischen Kreis sollten mindestens 2.000 Fragebögen verschickt werden.

Hinter einer Wanderungsmotivuntersuchung stehen neben der eigentlichen Durchführung der Befragung verschiedene Arbeitsschritte der Vor- und Nachbereitung (vgl. Abbildung 2).

Schritt 1

Aus den Zuzugsumfragen in Hückeswagen und Radevormwald liegt bereits ein ausgearbeiteter Fragebogen vor, dessen Übernahme in weiten Teilen sinnvoll erscheint. Zugleich sollen die mitwirkenden Kommunen natürlich die Gelegenheit erhalten, Anregungen für Änderungen, Ergänzungen oder Kürzungen vorzubringen. Mit Blick auf die Mitwirkungsbereitschaft der befragten Haushalte wäre es dabei erstrebenswert, den Umfang des Fragebogens von



acht auf sechs Seiten zu reduzieren. Zusammen mit dieser Überarbeitung erfolgt die stadt- bzw. gemeindespezifische Gestaltung der Druckvorlage. Schließlich sind die mitwirkenden Kommunen gefordert, aus den vor Ort vorhandenen Melderegistern nach zuvor vereinbarten Auswahlkriterien (u. a. nur „aktive Bevölkerung“) die Stichprobe für die Befragung zu ziehen.

Schritt 2

Zur professionellen Durchführung einer Wanderungsmotivuntersuchung gehören Befragungsunterlagen in einer sehr hohen Druckqualität. Daher wird vorgeschlagen, die Vervielfältigung der Fragebögen und der Anschreiben an eine professionelle Druckerei zu vergeben. Die Vorbereitung für den Versand umfasst weiterhin das Falten, Eintüten und Etikettieren der Unterlagen. Der Versand der vorbereiteten Befragungsunterlagen selbst sollte durch die mitwirkenden Städte und Gemeinden erfolgen.

Schritt 3

Bei der Eingabe und Analyse der Umfragedaten kommt die Statistik-Software SPSS für Windows zum Einsatz. Als Vorbereitung für die Dateneingabe ist eine entsprechende Auswertungsmaske zu erstellen. Für die Eingabe der Fragebögen wird geschultes, erfahrenes Personal eingesetzt. Zudem ist eine sorgfältige Bereinigung des Datensatzes eingeplant.

Schritt 4

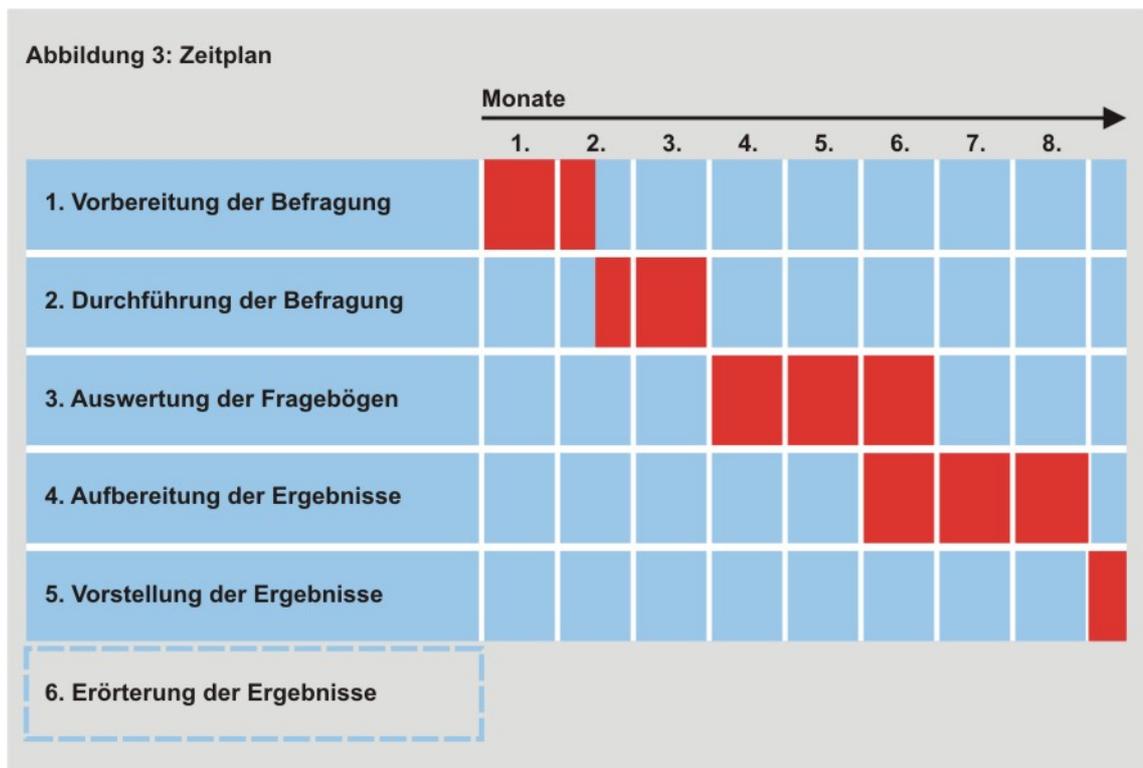
Die Ergebnisse der Wanderungsmotivuntersuchung sollen textlich und graphisch anschaulich in einem Gesamtbericht aufbereitet werden. Neben einer breit angelegten Betrachtung für die Untersuchungsregion (rund 80 Seiten) sind Teilberichte für jede mitwirkende Kommune (jeweils rund 12 Seiten) vorgesehen, in denen einzelne Details näher beleuchtet werden können. An dieser Stelle kommen die Vorteile einer Wanderungsmotivuntersuchung nach einem einheitlichen Untersuchungsdesign in mehreren Städten und Gemeinden besonders zum Tragen. Denn erst der interkommunale Vergleich ermöglicht vielfach eine sachgerechte Einordnung und Interpretation der ermittelten Daten. Durch die Erstellung einer Kurzfassung zum Gesamtbericht wird die Verbreitung der Untersuchungsergebnisse an interessierte Akteure und Gruppen erleichtert.

Schritt 5 Als weiteres Medium für die Ergebnisverbreitung wird – ergänzend zum Gesamtbericht und zur Kurzfassung – eine PowerPoint-Präsentation zur Verfügung gestellt. Anhand dieser Präsentation soll die Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse auf einer Fachveranstaltung in der Region erfolgen.

(Schritt 6) Durch eine Wanderungsmotivuntersuchung für die Kommunen im Oberbergischen Kreis lässt sich ein weitergehender Diskussionsprozess zu wichtigen Fragen der Stadt- und Kreisentwicklung anstoßen. Bei Bedarf kann dieser Prozess durch die Ausrichtung kommunaler oder (teil-)regionaler Workshops unterstützt werden. Die Unterstützung umfasst auch die Beratung bei der Ableitung weiterer Handlungsempfehlungen. Es erscheint sinnvoll, diesen sechsten Arbeitsschritt ggf. nach Vorlage der Untersuchungsergebnisse zu konkretisieren. Daher wird er zunächst nicht in die Kalkulation in diesem Angebot aufgenommen.

Zeitplan

Der Bearbeitungszeitraum zur Durchführung einer Wanderungsmotivuntersuchung für die Kommunen im Oberbergischen Kreis dürfte insgesamt rund 8,5 Monaten betragen (vgl. Abbildung 3). Bei der Terminierung des Befragungszeitraums sind insbesondere Ferienzeiten zu beachten.



Kalkulation

Abbildung 4 gibt einen Überblick über den Arbeitsaufwand und die sonstigen Kosten, die für die verschiedenen Leistungen als Teil einer Wanderungsmotivuntersuchung für die Kommunen im Oberbergischen Kreis anfallen. Die Darstellungen gehen zunächst davon aus, dass für Hückeswagen und Radevormwald keine weitere Befragung erforderlich ist. Ansonsten wird

Abbildung 4: Kalkulation

	ILS NRW / StadtRaumKonzept GmbH	Sonstige Kosten
1. Vorbereitung der Befragung	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftler/in 0,5 MM 	<i>Hinweis:</i> Stichprobenziehung durch die Kommunen
2. Durchführung der Befragung	<ul style="list-style-type: none"> Studentische/r Mitarbeiter/in 50 Stunden 	<ul style="list-style-type: none"> Auftrag Druckerei 3.600 Euro Versandkosten 7.650 Euro
3. Auswertung der Fragebögen	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftler/in 0,25 MM Studentische/r Mitarbeiter/in 500 Stunden 	
4. Aufbereitung der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftler/in 3,0 MM Studentische/r Mitarbeiter/in 200 Stunden 	
5. Vorstellung der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftler/in 0,25 MM 	<i>Hinweis:</i> Bereitstellung der Räumlichkeiten durch den Auftraggeber
Übersicht	<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftler/in 26.000 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer 4.940 Euro Studentische/r Mitarbeiter/in 6.015 Euro 	<ul style="list-style-type: none"> Auftrag Druckerei 3.600 Euro Versandkosten 7.650 Euro
Gesamtsumme	36.955 Euro	11.250 Euro

eine Mitwirkung aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden unterstellt. Somit basieren die Berechnungen auf der Annahme, dass insgesamt 12.000 Fragebögen im Rahmen der kommunalen Zuzugsumfragen verschickt werden (Gummersbach: 2.000 Fragebögen). Die Auflistung zeigt, dass sich der Kostenbeitrag pro mitwirkende Kommune auf rund 4.000 Euro belaufen würde. Die Durchführung einer Wanderungsmotivuntersuchung für ausgewählte Städte und Gemeinden des Kreises wäre natürlich mit einer Reduzierung der Gesamtsumme verbunden.

Referenzen

Das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS NRW) in Dortmund und Aachen ist eine Forschungs- und Beratungseinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen mit etwa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Fachrichtungen. Sein Aufgabenprofil umfasst anwendungsorientierte und interdisziplinäre Forschung, praxisorientierte Entwicklung und Begleitung von Strategien und Modellfällen sowie landesweiten Transfer von Know-how in den

Bereichen Raumordnung und Landesentwicklung, Mobilität und Siedlungsentwicklung, Stadtentwicklung und Wohnungswesen sowie Architektur und Bauwesen. Aktuelle institutsübergreifende Forschungsschwerpunkte sind neben dem Leitthema „Nachhaltige Entwicklung im Bestand“ u. a. „Demographischer Wandel und Raumentwicklung“, „Entwicklung von Stadtregionen“ sowie „Siedlungs- und Flächenentwicklung“. Das ILS NRW arbeitet für die Ressorts der Landesregierung sowie darüber hinaus für Auftraggeber auf nationaler und europäischer Ebene.

Wanderungsmotivuntersuchungen konnte das ILS NRW zuletzt für zehn Kommunen im Bergischen Land, für die Stadt Leverkusen oder in der Stadtregion Münster durchführen (vgl. Tabelle unten). Außerdem hat das ILS NRW im Jahr 2002 den Forschungsverbund „Demographischer Wandel und räumliche Mobilität“ initiiert, um durch die Bündelung der im Land Nordrhein-Westfalen vorhandenen Kompetenzen den Stand der Forschung in diesem Themenbereich weiterzuentwickeln. Zu den beteiligten Partnern gehören neben dem ILS NRW und der Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen (Wfa) verschiedene universitäre Einrichtungen der Fachrichtungen Geographie, Raumplanung, Sozialwissenschaften und Soziologie aus Bochum, Bonn, Dortmund, Köln und Münster.

Das ILS NRW bietet die Durchführung einer Wanderungsmotivuntersuchung für die Kommunen im Oberbergischen Kreis zusammen mit der **StadtRaumKonzept** GmbH an. Als Ausgründung aus dem ILS NRW kann **StadtRaumKonzept** auf die langjährigen Erfahrungen ihrer Gesellschafter und Mitarbeiter in der Beratung, Beforschung und Gestaltung von Entwicklungsprozessen in Stadt und Region zurückgreifen. Raumplaner, Stadtplaner und Sozialwissenschaftler arbeiten in interdisziplinären Bearbeiterteams zusammen. **StadtRaumKonzept** bearbeitet Projekte im Themenspektrum Stadt(teil)entwicklung und Wohnungspolitik, Regional- und Landesplanung sowie Verkehrsplanung.

Projekttitel	Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion – vier Fallstudien aus Nordrhein-Westfalen
Auftraggeber	Eigenforschung, Beispielkommunen
Partner	Universität Bonn, Universität Münster, Beispielkommunen
Laufzeit	06/2005 – 06/2007
Erläuterung	Im Rahmen dieses Verbundprojektes hat das ILS NRW die Bearbeitung der Fallstudie „Bergisches Land“ übernommen. Als wesentlicher Baustein des Forschungsvorhabens wurde in den zehn Beispielkommunen eine schriftliche Befragung von zugezogenen Haushalten durchgeführt. Insgesamt konnten rund 5.250 Fragebögen für die Auswertungen genutzt werden.

Projekttitel	Qualitative Befragung von umgezogenen Haushalten mit Migrationshintergrund in Leverkusen
Auftraggeber	Stadt Leverkusen
Partner	-
Laufzeit	08/2004 – 12/2004

Erläuterung	In der qualitativen Befragung von Haushalten und Experten ging es darum, den Such-, Abwägungs- und Entscheidungsprozess für den Umzug bei zugezogenen Haushalten mit Migrationshintergrund genauer zu hinterfragen. Wesentlicher Bestandteil der Ergebnisse war die Entwicklung und Beschreibung verschiedener Wandertypen. Der Abschlussbericht ging in die Ratsvorlage der Stadt Leverkusen „Interkulturelle Stadtentwicklung in Leverkusen“ im Frühjahr 2005 ein.
Projekttitel	„Ein Häuschen im Grünen“ – Hintergründe und verkehrliche Auswirkungen des Suburbanisierungsprozesses am Beispiel des Umlandes von Münster
Auftraggeber	Stadt Everswinkel im Rahmen des ExWoSt-Programms des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Partner	plan-lokal, Dortmund; Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR); Institut für Stadtbauwesen der RWTH Aachen; Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWKS)
Laufzeit	01/2002 – 12/2004
Erläuterung	Auf der Grundlage von Untersuchungen zur Siedlungsentwicklung sowie einer Befragung zur Mobilität von Bewohnern im Umland von Münster analysierte das Projekt die Auswirkungen der Stadt-Umland-Entwicklung auf die räumlichen Orientierungen und das Verkehrsverhalten und entwickelte beispielhafte Maßnahmen zur modalen Verlagerung auf den Umweltverbund.

Ansprechpartner

Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS NRW)

Andrea Dittrich-Wesbuer (FB Mobilität und Siedlungsentwicklung)

Telefon: 0231 / 9051-272, E-Mail: andrea.dittrich-wesbuer@ils.nrw.de

Frank Osterhage (FB Raumordnung und Landesentwicklung)

Telefon: 0231 / 9051-216, E-Mail: frank.osterhage@ils.nrw.de

StadtRaumKonzept GmbH, Dortmund

Christian Meyer

Telefon: 0231 / 9051-191, E-Mail: meyer@stadtraumkonzept.de

Anlage zum Angebot

OSTERHAGE, Frank: „Demographischer Wandel, Wanderungsbewegungen und Wohnstandortwahl von Haushalten“. Veranstaltung: Vorstellung des Forschungsvorhabens „Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion – vier Fallstudien aus Nordrhein-Westfalen“ (06.03.2007, Demographieforum Oberberg, Gummersbach)